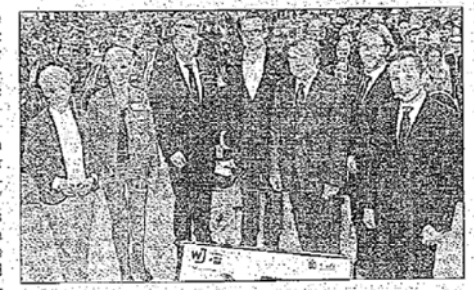
Presseartikel 2016

Y: Eine Generation mit zwei Gesichtern

Vortrag von Landessparkasse und IHK-Wirtschaftsjunioren über Nachwuchsgewinnung

Oldenburg (mc). Junge Talente verstehen, finden und binden ist eine große Herausforderung für die Unternehmen im Oldenburger Land. Im Rahmen der Reihe „Unternehmenswert Mensch" luden die LzO und die Wirtschaftsjunioren der Oldenburgischen IHK Unternehmer der Region zur Veranstaltung „Am Puls der Zeit – Junge Talente finden und binden" ein. Olaf Hemker, Mitglied des Vorstands der LzO, und Andrea Maria Waden vom Arbeitskreis Schule & Wirtschaft und Mitglied des Vorstands der Wirtschaftsjunioren, begrüßten über 300 Gäste – unter ihnen Gert Stuke, Präsident der Oldenburgischen IHK.

„Alte Denkmuster greifen nicht mehr", ist Olaf Hemker überzeugt. „Die Generation Y hat andere Bedürfnisse und Vorstellungen an einen modernen Arbeitsplatz." Für Unternehmen sei es wichtig, zu wissen, wie die Generation Y ticke. „Für die junge Generation muss Arbeit bedeutsam sein, Arbeit bedeutet aber nicht alles", berichtete Hemker aus Gesprächen mit Unternehmern. „Bis 2023 werden sehr viele der sogenannten Babyboomer in den Ruhestand gehen", so Andrea Maria Waden. „Das Thema betrifft auch die Wirtschaftsjunioren." Hier sind 50 Führungskräfte und Unternehmer organisiert, die sich mit Engagement für regionale wirtschaftspolitische Themen einsetzen. „Deshalb beschäftigen auch wir uns mit dem Wertewandel der Generationen und dem damit einhergehenden Management." IHK-Präsident Gert Stuke: „Wir haben eine zunehmend unpolitische junge Generation vor uns, es wird damit für alle immer schwieriger, junge Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern." Das bekomme die IHK bereits heute zu spüren.



Über die Generation Y gesprochen: von links Trainerin und Autorin Dr. Steffi Burkhart, Andrea Maria Waden von den IHK-Wirtschaftsjunioren, LzO-Vorstandsmitglied Olaf Hemker, Siddhartha Wagner vom Berg (Geschäftsführer PAUL HEWITT GmbH & Co. KG), IHK-Präsident Gert Stuke, Moderator Frank Mayer (Leiter Weiterbildung der Oldenburgischen IHK) und Christian Bürger (Geschäftsführer BÜFA-i). Foto: © IHK

Was die junge Generation Y ausmacht, erklärte die Trainerin und Autorin Dr. Steffi Burkhart in ihrem Vortrag. „Die eine Hälfte ist sehr freiheitsliebend, strebt nach Autonomie, flachen Hierarchien, will sich vernetzen, versteht Arbeit als persönlichen Lernweg, will experimentieren, und verhält sich lieber unkonventionell", so Dr. Steffi Burkhart. „Auf der anderen Seite gibt es die ‚Sicherheitsgruppe', die eher nach traditionellen Werten und Mustern lebt. Sie strebt nach Strukturen, Jobsicherheit, Zielsicherheit, Karrieremöglichkeiten und befürwortet klare Hierarchien."

Das Ergebnis zeige, dass die eine Generation Y nicht existiert. Umso wichtiger sei es, zu wissen, wer vor einem steht.

Nordwest Zeitung

Vom Arbeitgeber- zum Bewerbermarkt

VORTRAGSREIHE Expertin verrät, wie Unternehmen Nachwuchskräfte finden und binden können

VON SABRINA WENDT

OLDENBURG – Junge Talente verstehen, finden und sie ans Unternehmen binden – das sind große Herausforderungen für Arbeitgeber, auch im Oldenburger Land. Wie sich das Potenzial der sogenannten Generation Y nutzen lässt und wie Unternehmer auf den gesellschaftlichen Wandel reagieren sollten, darüber wurde jetzt im Rahmen der Reihe „Unternehmenswert Mensch" in der LzO-Zentrale vor mehr als 300 Gästen diskutiert.

Eingeladen hatten die Landessparkasse zu Oldenburg mit ihrem Vorstandsmitglied Olaf Hemker und die Wirtschaftsjunioren der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK). „Alte Denkmuster greifen nicht mehr, es werden andere Prioritäten gesetzt", sagte Hemker. Etwa das Familienleben.

Es sei wichtig, schnell auf die Bedürfnisse der Jüngeren zu reagieren, denn „bis 2023 werden sehr viele der sogenannten Babyboomer in den Ruhestand gehen", sagte Andrea Maria Waden von den Wirtschaftsjunioren. Dr. Steffi Burkhart, Buchautorin und Expertin beim Thema Generation Y, sprach von einem regelrechten „Kulturschock", den jüngere Menschen teils in Unternehmen erlebten. „Da treffen unterschiedliche Werte aufeinander", sagte sie.

Steffi Burkhart bei ihrem Vortrag BILD: TORSTEN VON REEKEN

Etwa, wenn es strikte Regeln gebe. Das würde jüngeren Menschen vermitteln, dass Flexibilität und Spontaneität in diesem Unternehmen nicht viel zählten. Doch genau dahin gehe der Trend. „Unternehmer müssen sich darauf einstellen, dass Jüngere nicht mehr so lange in einem Unternehmen bleiben, vielleicht keine Festeinstellungen wollen – Stichwort Job-Hopping", erklärte Burkhart. Der Arbeitgebermarkt entwickle sich immer mehr zu einem Bewerbermarkt. Daher müssten Unternehmen um Bewerber kämpfen. Um auch mit Kind erfolgreich zu sein, sei die Teilung einer Arbeitsstelle – das sogenannte Job-Sharing – ein interessantes Modell, erklärte Burkhart.

Unternehmen, die es schafften, sich nach außen hin als guter Arbeitgeber zu präsentieren – etwa durch speziell geschulte Agenten, die auf der Straße akquirieren, oder mithilfe einer ansprechenden Website und sozialer Medien, hätten die besten Chancen, erklärte sie. Ein Grundsatz sei: „Wenn nicht geführt wird, sondern nur gemanagt, dann gehen junge Leute", sagte Burkhart. Hier müsse die Balance stimmen.

HANSERAUM

Junge Wirtschaft #01-2017

48 JUNIOREN VOR ORT | MELDUNGEN

IMPULSE FÜR DIE ARBEITSWELT DER ZUKUNFT

Oldenburg Gemeinsam haben die Wirtschaftsjunioren Oldenburg und die Landessparkasse zu Oldenburg die Podiumsdiskussion „Am Puls der Zeit – junge Talente finden und binden" veranstaltet. Dr. Steffi Burkhart, Autorin und Trainerin, gab als Sprachrohr der Generation Y den anwesenden 300 Unternehmern und Führungskräften Impulse zur Arbeitswelt von morgen. Ihre Botschaft: Raus aus dem alten Trott und rein in die neuen Anforderungen des Bewerbermarktes. Sie zeigte, wie der Nachwuchs tickt und Unternehmen Arbeitskräfte künftig an sich binden können, damit sie im Wettbewerb mit anderen Unternehmen bestehen können und so ihre eigene Zukunft sichern. Die Teilnehmer diskutierten im Anschluss angeregt, was das Gehörte für sie und die Personalpolitik ihrer Firma bedeutet. Das Grußwort des Abends überbrachte Gert Stuke, Präsident der Oldenburgischen IHK.

V.l.n.r.: Dr. Steffi Burkhart (Autorin und Trainerin), Andrea Maria Waden (Vorstand WJ Oldenburg), Olaf Hemker (Vorstand Landessparkasse zu Oldenburg), Siddartha Wagner von Berg (Geschäftsführer PAUL HEWITT), Gert Stuke (Präsident Oldenburgische IHK), Frank Mayer (Bereichsleiter Weiterbildung Oldenburgische IHK), Christian Bürger (Geschäftsführer BÜFA-i). © feinrot Kreativgesellschaft, Oldenburg

---

Oldenburgische Volkszeitung

Talente finden

Trainerin Dr. Steffi Burkhart gibt Tipps

Oldenburg (hib). Reisen statt Hausbau: Darauf steht die Generation Y. Zumindest einige der zwischen 1980 und 1999 Geborenen. Die andere Gruppe mag es genau umgekehrt. Sie will Sicherheit, mag klare Hierarchien.

Streng genommen gibt es die Generation Y also gar nicht, sagt Dr. Steffi Burkhart. Folglich müsse ein Unternehmen, dass sich jetzt um den Nachwuchs mühe, genau hinsehen, wer vorspricht und was einen Job für diesen Kandidaten interessant macht, rät die Trainerin und Autorin. Sie war jetzt auf Einladung der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) und der Wirtschaftsjunioren der Industrie- und Handelskammer (IHK) in Oldenburg zu Gast. Vor mehr als 300 Zuhörern sprach Burkhart in der Reihe „Unternehmenswert Mensch" auf der Veranstaltung „Am Puls der Zeit – Junge Talente finden und binden".

Generell wichtig sei, als Unternehmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich zu machen, riet Burkhart den anwesenden Wirtschaftsjunioren, Chefs und Personalern. Das Alleinverdiener-Modell sei überholt. Führungskräften empfahl sie, mehr auf die Grundbedürfnisse ihrer Mitarbeiter einzugehen: „Unabhängig von der Generation wollen Arbeitnehmer heute gefördert und entwickelt werden und erwarten eine Kommunikation auf Augenhöhe."

Fachkräfte-Nachwuchs

Oldenburgische Wirtschaft

„Alte Denkmuster greifen nicht mehr"

Oldenburg. Verstehen Sie die Nachwuchsgeneration? So lautete schon zu Beginn die Kernfrage des Abends, rhetorisch gerichtet an die rund 300 Unternehmer, Unternehmerinnen und Personalverantwortlichen im großen Foyer der Zentrale der Landessparkasse zu Oldenburg. Unklar blieb, wer von ihnen klar mit ja hätte antworten können. Wie gut also, dass als Referentin Dr. Steffi Burkhart, Trainerin und Autorin, eingeladen war. Sie beschrieb auf der Veranstaltung der IHK-Wirtschaftsjunioren die Einstellungen und Vorstellungen von der Arbeitswelt der so genannten „Generation Y" und der „Generation Z". Es ging um die Schlüsse, die Unternehmen daraus ziehen sollten – gerade weil der Arbeitsmarkt sich so gewandelt hat, dass qualifizierte Suchende ihre Ansprüche ausspielen können. Mit Generation „Y" werden die zirka zwischen 1989 und 1999 Geborenen, bezeichnet, mit „Z" jene, die danach auf die Welt kamen.

Weiß, wie die Generationen Y und Z „ticken": Dr. Steffi Burkhart

„Alte Denkmuster greifen nicht mehr", sagte LzO-Vorstandsmitglied Olaf Hemker. „Die Generation Y hat andere Bedürfnisse und Vorstellungen an einen modernen Arbeitsplatz." Deshalb sei es zum Beispiel wichtig, dass sich viele Unternehmen aus dem Oldenburger Land mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinandersetzten.

Wirtschaftsjuniorin Andrea Maria Waden sagte, „bis 2023 werden sehr viele der so genannten Babyboomer in den Ruhestand gehen". Bei den IHK-Wirtschaftsjunioren seien selbst viele der folgenden Generationen Y und Z organisiert. Deshalb beschäftige man sich mit dem Wertewandel der Generationen und den Folgen fürs Management.

„Die Welt in meiner Firma tickt anders als draußen", sei eine häufige Erfahrung der jungen Menschen dieser Generationen. Sie fühlten sich mit Regelkonformität und mangelnder Flexibilität konfrontiert. Burkhart sprach von einem regelrechten „Kulturschock", den jüngere Menschen in Unternehmen bisweilen erlebten.

Diejenigen, die in Unternehmen Personal rekrutieren, „sollten heutzutage die besten Vertriebler im Unternehmen sein", meinte Burkhart. Welchen Mehrwert bieten wir jungen Leuten?, laute die Frage, die sich Unternehmen stellen sollten. Sie sollten diesen wohlüberlegten Mehrwert dann auch offensiv kommunizieren und sich besonders online als attraktives Unternehmen darstellen, so Burkhart.

Dazu müsse man sich die Einstellung der jungen Leute klar machen: ihre intensive Teilhabe an der Digitalisierung, ihr Anspruch, in flexiblen Netzwerken statt starren Hierarchien zu arbeiten. Auch solle man sich zudem die gesellschaftlichen Trends, die ihr Leben prägten, vor Augen führen: lebenslanges Lernen, „Zickzack-Lebensläufe", „Konnektivität", das gute Bildungsniveau junger Frauen und deren Führungsanspruch und neues Rollenverständnis. Die Folgen für Unternehmen?, „Wir brauchen dort eine neue Informations- und Kommunikationsstruktur", meinte Burkhart. Hierarchien werde es weiter geben, man brauche aber auch Netzwerkstrukturen. Und ein „neues Verständnis von Führung", die sich unterscheide von Management und Fachexpertise. Mögen Sie Menschen wirklich?, sei die entscheidende Frage an moderne Führungspersönlichkeiten.

In einer von Frank Mayer, Leiter der IHK-Weiterbildung, moderierten Gesprächsrunde diskutierten im Anschluss an den Hauptvortrag Olaf Hemker (LzO) und Referentin Dr. Steffi Burkhart mit den jungen Unternehmern Siddharta Wagner vom Berg (Paul Hewitt GmbH & Co KG, Oldenburg) und Christian Bürger (Büfa-i, Oldenburg). *(mb)*